

# Uebersicht

## Über die politische Entwicklung des Jahres 1909.

Die beiden Hauptfragen der hohen Politik waren am Anfang des Jahres noch immer die marokkanische und die Balkanfrage. Aber in beiden trat während der ersten vier Monate durch bedeutende Staatsverträge eine Entspannung ein, die in ganz Europa eine seit 1905 in solcher Stärke nicht dagewesene Friedenszuversicht schuf.

Durch das Berliner Abkommen vom 9. Februar (S. 57) erkannte Deutschland „die besonderen politischen Interessen“ Frankreichs in Marokko an und entsagte der 1905 ergriffenen Politik, durch diplomatische Interventionsakte die Unabhängigkeit und Integrität des scherrischen Reiches zu schützen. Dafür gestand die französische Regierung nichts zu als das Versprechen, die wirtschaftliche Gleichberechtigung in Marokko zu erhalten und das Zusammenarbeiten der deutschen und französischen kaufmännischen und industriellen Unternehmer zu fördern. Erleichtert wurde der deutschen Politik diese Einschränkung ihrer politischen Wirkungssphäre in Marokko zugunsten französischer Bewegungsfreiheit durch die unmittelbar vorausgegangene Anerkennung des Sultans Mulay Hafid seitens aller Signatarmächte der Algierakonferenz. Aber es sollte sich im Laufe des Jahres noch zeigen, daß die Erfolge deutscher Unternehmer durch die Rücksichten gehemmt wurden, die Deutschland in der veränderten Situation auf die „wirtschaftliche Gleichheit“ aller Interessenten zu nehmen sich verpflichtet fühlte. Während die beiden Regierungen sich gegenseitig die vollkommenste Loyalität in den weiteren Bemühungen des Ausgleichs ihrer Interessen bezeugten (S. 346 und 516), knüpften sich in der deutschen Presse und im Reichstag an die Beschwerden der Gebrüder Mannesmann